

Die Svite des Sommers.

ÆSTAS führet die Andern.

Das Jahr wird etwas starck/ es schreitet zu der Frucht/
So nimt die zarte Lust die unvermerckte Flucht.

Drey Himmliche Zeichen der Krebs / der Löwe/ die Jungfrau.

Der Krebs stralt auf das Heu / der Löwe zwingt die Saat/
Die Jungfrau liebt den Baum / der zeitig Labsal hat.

PAN, CERES.

Ist nimt das Hirten-Volck den kühlen Schatten ein/
Jedoch der Schnitter fühlt den trocknen Sonnen-Schein.

LABOR, SPES,

Wer in der Erndte schläfft/ und nichts im Felde thut/
Dem ist die Hoffnung auch im Winter selten gut

MARS, welcher im Sommer das meiste zu verrichten hat.

Nun wird der Helden-Muth durch neue Krafft erhigt/
Daß kein Soldate gern in den Quartiren sitzt.

ROBUR, CALLIDITAS, dessen zwey Vertraute.

Da wird der Feind gesucht / und wo es nicht geliebt/
So wird der Löwen Haut ein Fuchsbalg angefliebt.

Ein Troup von Römischen / Persianischen / Mohrischen und andern Soldaten / welche Mars commandiret.

Ihr Völcker kommet her vom Auf- und Niedergang/
Wer einen König hat / der schickt sich in den Rang.

Die Svite des Herbsts.

AUTUMNUS Führer.

So reißt das späte Jahr/ und trifft sein volles Ziel/
Daß Wachsthum/ Krafft und Muth zum Ende schleichen wil.

Die Himmlichen Zeichen / die Wage/ der Scorpion/ der Schütze.

Die Wage wiegt die Frucht/ der Scorpion den Wein/
Der Schütze Vieh und Wild/ so kan man lustig seyn.

POMONA, BACCHUS.

Ein Baum sieht schöner aus als um die Blüten Zeit/
Voraus wenn junger Most den Muth zweymahl erfreut.

OPULENTIA, PARSIMONIA.

Der Landmann hat sein Gut nun richtig abgezehlt/
Wenn ihm die Rechnung nicht in klugem Sparen fehlt.

MERCURIUS mit einem Juden.

Was die Natur beschert / wird hin und her vertheilt/
Wol dem/ der nicht zu spat auf diesen Jahrmarckt eilt.

COMUS, GNATHO.

Ein Mann spendiret was von seinem Überfluß/
Weil mancher Schlucker ist von Kirmsen leben muß.

Das Chor mit blasenden Instrumenten.

Wird nur das Instrument im Wagen wohl gestümt/
So ist es ferner Zeit/ daß man die Pfeiffe nimt.

Ein Troup Bauern.

Nun hat das Bauer-Volck ein unverbotnes Fest/
Da sich der ärmste Knecht zum Tanze siedeln läßt.

Die